

Erfurt-Ost: Hochwasser-Gutachten wird nächste Woche beauftragt

Bürgerinitiative „frustriert“, weil Kriterien schon feststanden. Anwohner sollen künftig aber einbezogen werden

VON HOLGER WETZEL

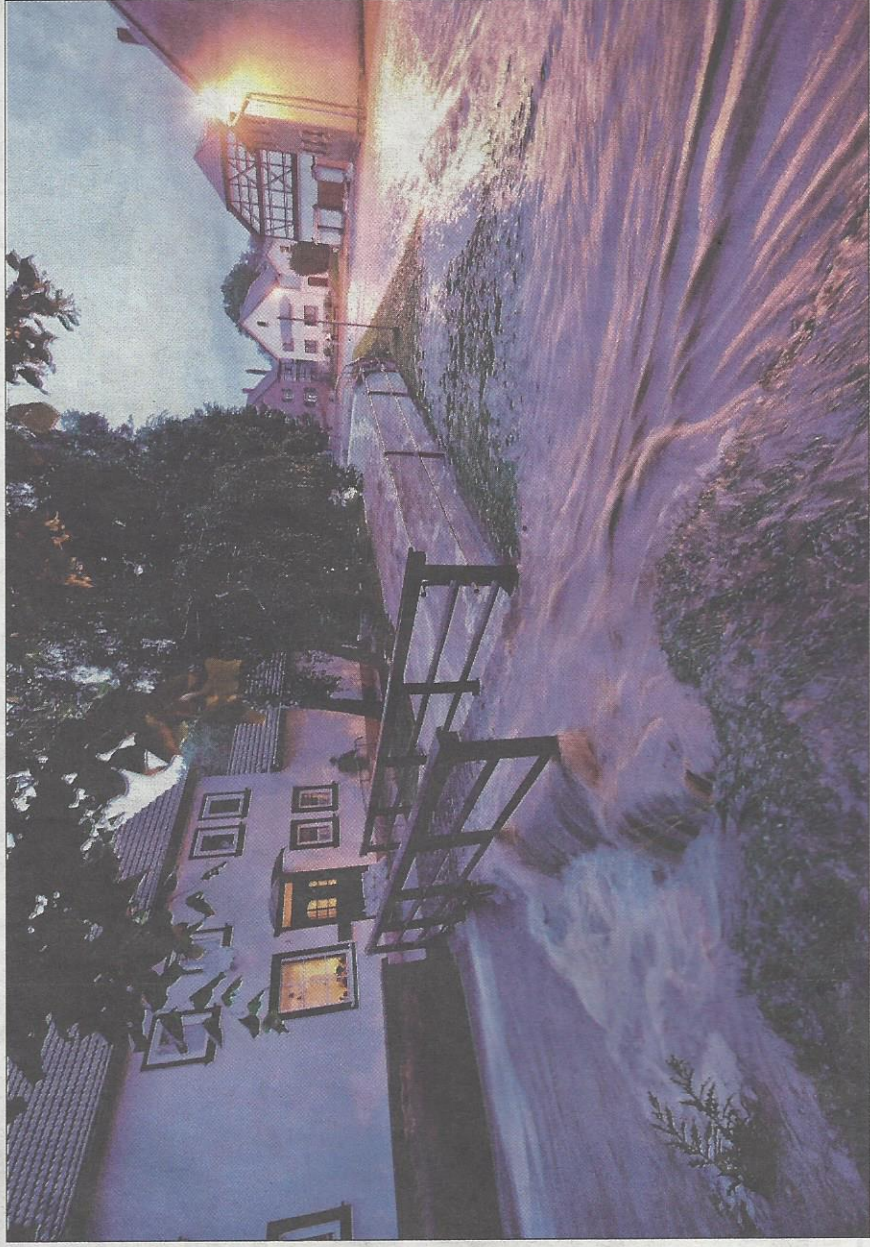
Erfurt-Ost. Mängel in der Kommunikation legen einen Schatten über das, was eigentlich eine positive Nachricht ist: Bereits kommende Woche soll ein Ingenieurbüro mit dem Hochwasserschutz-Gutachten für den Erfurter Osten beauftragt werden.

Doch löste diese Nachricht im Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Ortsteile Verwirrung und zum Teil Empörung aus. Denn die Ausschussmitglieder waren anhand der Tagesordnung davon ausgegangen, dass die sie noch Einfluss auf die Ausschreibung üben könnten.

Dass die Kriterien schon seit Oktober formuliert wurden und der Prozess unaufhaltbar ist, wusste niemand. „Wir sind nicht froh, dass wir keinen Einfluss mehr haben“, formulierte Ausschussvorsitzender Andreas Horn (CDU). Deutlicher forderte Wolfgang Metz (SPD) „frühere und effizientere Infos“.

Gar von einem „Vertrauensbruch“ sprach die Bürgerinitiative Erfurt-Ost. Die Mitglieder hatten stundenlang über Verbesserungsvorschläge gebrütet, in abendlichen Runden mit Stadtratsmitgliedern zusammengesessen – nur, um dann zu erfahren, dass diese Mühe müßig war. Deshalb herrsche in der rund 200 Mitglieder starken Interessengruppe nun „extreme Frustration“, sagte Werner Schwarz von der Initiative. „Einige explodieren“, fügte er hinzu.

Dagegen zeigte sich Büßlebens Ortsteilbürgermeisterin Kathrin Hörn „dankbar, dass das Gutachten auf dem Weg ist.“



Hochwasser, wie hier im Juni 2013 in Büßleben, bildet für den Erfurter Osten eine ständige Gefahr. Ein Gutachten soll Maßnahmen vorschlagen, mit denen die Ortsteile besser geschützt werden können.

Archiv-Foto: Sascha Fromm

Der schnelle Prozess sei kein Vertrauensbruch, sondern eine Chance. Weil Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürger vorgesehen seien und auch die Schutzziele erst später definiert würden, sei es vor allem wichtig, dass der Prozess beginne.

Anette Albrecht von der Gewässerunterhaltung und der städtische Hochwasser-Experte Karl-Heinz Czerner versicherten, die Bürger einzubeziehen. Sie schwächen zudem einige Befürchtungen der Initiative ab.

So bedeute der Passus „in Abstimmung mit dem Auftraggeber“ keineswegs, dass die Verwaltung das Gutachten beeinflussen wolle. „Das bezieht sich darauf, dass wir das Verfahren begleiten“, sagte Albrecht. „Ein

Gefälligkeitsgutachten wird es nicht geben“, betonte Czerner.

Laut Albrecht haben sich sieben Ingenieurbüros auf die Ausschreibung beworben. Ein Angebot lag deutlich über den anderen, von den restlichen sechs habe die Verwaltung das wirtschaftlichste ausgewählt. Der Vergabeausschuss soll den Auftrag kommende Woche erteilen.

Ende März soll das Gutachten vorliegen. Ein Zwischenbericht soll in Bürgerversammlungen diskutiert werden, und auch bei der Erstellung seien das Wissen und die Materialien der Initiative hilfreich, sagte Czerner.

Umgestimmt war die Bürgerinitiative nicht. „Aber das Vertrauen wächst“, sagte Schwarz. „Die Zeit drängt wirklich.“